



Case postale 3  
1211 Genève 20

PC 12-12200

September 1985

Die 39. Sommerkonferenz ist soeben zu Ende gegangen. Sie werden in anderen Publikationen darüber lesen können, aber wir möchten Ihnen trotzdem einen Ueberblick geben. Etwa 300 Schweizer nahmen im Lauf des Sommers an der Konferenz teil. An der Eröffnung war es strahlendes Wetter, was zu einer sehr entspannten Atmosphäre beitrug. An einem riesigen Buffet, das die ganze Breite des Speisesaals einnahm, bediente man sich für das Mittagessen. Es gab keine Tischpläne - jedermann wurde eingeladen, sich dorthin zu setzen, wo er Lust hatte. Herr Chauve, der Präsident des waadtländischen Grossen Rats und Herr Martin, der Stadtpräsident von Lausanne, waren für diese Gelegenheit gekommen. Es waren ebenfalls zahlreiche Leute aus der Gegend anwesend, unter ihnen auch die Pfarrer von Montreux.

Ein grosser Grund zur Dankbarkeit war das schöne Wetter. Man konnte auf der Terrasse, den Rücken zur Sonne, unter den duftenden Linden essen. Dies trug sehr zu einer Atmosphäre bei, in der man gerne miteinander von wesentlichen Dingen sprach.

An der Eröffnung eines Dialogs zwischen Asien, Europa und Nord- und Südamerika nahm Botschafter Edouard Brunner, Staatssekretär im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, teil. In seiner Rede bezeichnete er den Rüstungswettlauf in einem gespaltenen Kontinent als eines der gravierendsten Probleme Europas. Er kam zu folgendem Schluss: "Aber nicht die Waffen schaffen die Probleme, sondern die Probleme erzeugen die Waffen." Etwas später sagte er: "Jeder Flüchtling in unserem Land bedeutet ein Versagen, nicht seiner selbst, aber seines Landes, das ihn zur Flucht gezwungen hat."

Am Sonntag 11. August wurden 120 Teilnehmer von ca. 50 Familien unter anderem in Genf, Lausanne, Yverdon, Bern und Bulle empfangen. So konnten die Japaner, Israeli und Libanesen, die nach Genf gefahren waren, die Genfer Landschaft bewundern und eines der kleinsten Bauerngüter des Kantons besichtigen. Dort gab ihnen ein frühes Nachtessen an einem grossen Tisch Gelegenheit, eine Vielfalt von ausgezeichneten Käsesorten und Bündnerfleisch zu kosten und das Mahl mit einem selbstgemachten Apfelmuchen zu beenden.

Als kurz darauf der pakistanische Botschafter in Caux zu Gast war, brachten eine Gruppe pakistanischer Frauen aus Genf das selbst zubereitete Dessert für die ganze Konferenz.

Wir nahmen uns auch Zeit, Oscar Hübscher zu ehren, der am 18. August seinen 90. Geburtstag feierte. Als junges Mädchen büffelte ich mit dem "Bonnard et Hübscher", dem Lehrbuch für Deutsch, mit dem viele Waadtländer Deutsch gelernt hatten. Damals hätte ich mir nie vorstellen können, dass ich mich einmal für das gleiche Abenteuer verpflichten würde, wie einer der Autoren es getan hat.

Am 30. August hatten wir das grosse Vorrecht, einer Vorpremiere des Films "Pour l'amour de demain" über das Leben von Irène Laure beizuwohnen. Wir können Ihnen versichern, dass er durchaus alle Erwartungen erfüllt. Man ist zutiefst bewegt, sowohl persönlich, als auch im Gedanken an alle Situationen in der Welt, in denen diese Erfahrung von neuem ihre Rolle spielen wird. Der Film wird bald in verschiedenen Sprachen zur Verfügung sein, und das Buch, das den gleichen Titel trägt, ist schon jetzt auf französisch erhältlich.

Nächstes Jahr feiern wir den 40. Geburtstag von Caux. Wir haben mit unseren ausländischen Freunden darüber gesprochen. Sie sind sehr bereit, uns durchs Jahr hindurch zu helfen, um aus der Sommerkonferenz 1986 ein besonderes Ereignis für unser Land zu machen.

*Eliane Stallybrass*

## FAMILIENKONFERENZ

Letztes Jahr erlebten wir unsere erste Familienkonferenz in Caux. Wir taten dies unserem Sohn zuliebe und mehr aus Neugierde als aus Ueberzeugung... Uns beeindruckte der Geist, der dort herrschte, die Einfachheit, die Demut der Menschen, die erzählten, wie sich ihr Leben verändert, hatte durch ihr Horchen auf... die Stille!

Während des letzten Jahres versuchten wir uns weiterzubilden, indem wir Bücher der Moralischen Aufrüstung lasen und an verschiedenen Treffen teilnahmen, zu denen wir freundlicherweise eingeladen wurden. Erst gegen Ende März begannen wir, zusammen eine morgendliche stille Zeit zu halten. Dadurch hat sich unser Leben schrittweise verändert. Ruhe, Achtung, Verständnis, Vergebung und Freude sind bei uns zu Hause und im Geschäft eingezogen. Und wir mussten ganz einfach diesen Reichtum mit all unseren Freunden und Verwandten teilen!

Diesen Sommer nahmen wir zum zweiten Mal an einer Familienkonferenz teil und fanden bestätigt, wie wichtig dieses Treffen ist: Menschen mit gleicher Zielsetzung, die einander helfen, indem sie ihre Erlebnisse austauschen, welche sie dem Horchen und Gehorchen verdanken. Wir wünschen noch vielen, dass sie in diesem Haus des Friedens das Geheimnis des einfachen Glücks entdecken, das wir finden, wenn wir uns selber ganz geben zum Wohl der anderen.

*Jean und Marcelle Helfenstein, Lausanne*

## JUGENDFORUM

Unterwegs zum Jugendforum in Caux schrieb ich meine Erwartungen für diese Woche nieder:

- Einen neuen Anlauf, neuen Schwung für mein Leben finden.
- Jungen Leuten begegnen, die zwar verschiedener Herkunft sind, aber in derselben Richtung nach etwas suchen.
- Die Moralische Aufrüstung neu entdecken, als ob ich zum erstenmal nach Caux käme - was bei weitem nicht der Fall ist.
- Eine Wirklichkeit erfahren, die man konkret ausleben kann.
- Vertrauen auf Gott finden anstelle des Selbstvertrauens, das mir oft fehlt.

Diese Woche hat meine Hoffnungen weitgehend erfüllt. Einerseits habe ich auf persönlicher Ebene z.B. erstmals von innen heraus gespürt, was es bedeutet: "dienen, ein Werkzeug sein". Andererseits fand ich eine Oeffnung zur Welt hin und Hoffnung durch die Begegnungen und Diskussionen. Bestimmt gehört diese Woche zu den kostbarsten in meinem Leben.

*Thérèse Barraud, Lausanne*

Seit dreieinhalb Jahren lebe ich in einem Altersheim in Zürich. Vor einigen Monaten kam mir der Gedanke, mit einigen Pensionären nach Caux zu reisen. Wir waren vier Personen vom Heim und drei auswärtige Damen, die am 8./9. Juli den denkwürdigen Besuch im Mountain House machen durften. Wir wurden nach bester Caux-Tradition mit viel Liebe aufgenommen und betreut, und das einige Tage vor Konferenzbeginn. Alle waren hell begeistert und tief beeindruckt. Es war auch für mich ein ganz neues, starkes Erlebnis, das ich in dankbarer Erinnerung behalte. Ich spürte fast greifbar Gottes Gegenwart. Ohne seinen Segen wäre es nicht zustande gekommen.

*Hélène Merkelbach*

## DIE GROSSEN REISEN

Seit ich im Juni die Handelsschule mit dem Eidgenössischen Handelsdiplom abgeschlossen habe, arbeitete ich während der ganzen Sommerkonferenz in Caux als Sekretärin. Schon vor einem Jahr entschied ich mich, nach meiner Ausbildung vollzeitlich mit der Moralischen Aufrüstung zu arbeiten.

Am Anfang des Sommers fand eine Jugendkonferenz unter dem Titel: "Woher kommt das Licht für eine neue Welt?" statt. Ich war mitverantwortlich für diese Konferenz mit über 150 Jugendlichen und habe mein erstes Meeting geleitet. Während dieses Sommers habe ich viel über das Leben und die Wichtigkeit der Liebe zu Gott gelernt. Ich habe auch gelernt, Gott für alle Schwierigkeiten um Hilfe zu bitten; so wurde er mein bester Freund.

nach Indien zu gehen. Anfangs habe ich mich nicht sehr mit diesem Gedanken befasst, doch während der Konferenz hatte ich die Ueberzeugung, dass ich gehen sollte. Die Entscheidung fiel mir nicht leicht, denn für mich ist das ein grosser Schritt in eine mir unbekanntere Welt.

Zwei junge Inder haben Menschen aus der ganzen Welt für eine Zeitspanne von drei Monaten eingeladen. Wir werden zusammen einen Monat in Panchgani verbringen und nachher in Gruppen im Land herumreisen. Zum Schluss treffen wir uns alle wieder zur allgemeinen Konferenz im Januar in Panchgani. Nun freue ich mich sehr auf diese Zeit von Mitte Oktober bis Mitte Januar 86, weil ich weiss, dass es Gottes Wille ist.

*Christine Karrer, Luzern*

Auch Andrew und ich haben beschlossen, dieser Einladung nach Indien Folge zu leisten, desgleichen Christoph Keller, sowie Ulrike Bickeböller aus Deutschland. Es liegt uns sehr daran, unseren indischen Freunden bei ihrem Vorhaben zur Seite zu stehen. Zur Neujahrskonferenz werden wir wieder in Caux sein.

Während unserer Abwesenheit wird Marielle Thiébaud die Beiträge für "Zig-Zag" zusammenstellen. Die Adresse (siehe oben) bleibt sich jedoch gleich. Bitte vermerken Sie aber auf dem Umschlag, dass Ihr Brief für "Zig-Zag" bestimmt ist und nicht für uns persönlich.

*Eliane Stallybrass*

Die Lage in Zentralamerika ist nach wie vor explosiv. Unsere Freunde in El Salvador sind überzeugt, dass den führenden Leuten in jenen Ländern geholfen werden muss, aus der göttlichen Führung jene Inspiration zu schöpfen, die ihnen bei der Lösung ihrer schwierigen Probleme helfen wird. Daher haben sie für November eine Kampagne ins Auge gefasst: eine Gruppe von etwa fünfzehn Leuten soll Politiker, sowie kirchliche und wirtschaftliche Führer in einer Anzahl Länder besuchen: Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica und Panama. Wir sind überzeugt, einem so dringlichen Appell Folge leisten zu müssen, und so bereiten wir uns vor, Mitte Oktober nach Zentralamerika abzureisen. Vom Dezember bis zum Frühling werden wir dann wieder in Argentinien sein.

*Nicole und François Maunoir, Genf*

#### DIE WESTSCHWEIZER VERLEGER IN CAUX

Der Vorstand der "Association suisse des Editeurs de langue française" hielt im Monat Juni seine ordentliche Sitzung im Mountain House ab. Zu diesem Vorstand gehören die Leiter einiger namhafter Verlage (Payot, L'Age d'Homme, Delachaux & Niestlé usw.), sowie quasi zufällig der Vertreter der "Editions de Caux". Die gelehrten Herren blieben anschliessend zum Abendessen mit dem Verwaltungsrat der "Caux Verlag-, Theater- und Film-AG", welche ihre Jahresversammlung am selben Tag abgehalten hatte. Wie man sich denken kann, war der Gedankenaustausch sehr rege und interessant. Einer der Gäste schrieb einige Tage darauf: "Nochmals vielen Dank für die gastliche Aufnahme in Ihrem Adlerhorst, der zum Glück vorwiegend von Tauben bewohnt wird... trotz dem kriegerischen Titel Ihrer Vereinigung."

Der Verlegerverband der französischen Schweiz befasst sich im besonderen damit, die Literatur dieses Landesteiles weltweit bekannt zu machen. Zum Beispiel organisiert er jeweils die "Bücherstrasse" am Comptoir Suisse in Lausanne im September, wo der Caux Verlag dieses Jahr zum vierten Mal dabei ist. Unsere diesjährige Neuerscheinung ist Jacqueline Piguets Buch über Irène Laure ("Pour l'amour de demain"), das man zu einem speziellen Einführungspreis kaufen kann.

*Charles Piguet, Montreux*

#### ELVIRA NAEF-NIERIKER

In der stattlichen Ostschweizer Ortschaft Flawil ist kurz vor ihrem neunzigsten Geburtstag Elvira Naef-Nieriker beerdigt worden, dem Ort wo sie seit ihrer Verheiratung gelebt hatte. Diese lebhaftere Frau mit ihrem starken Willen hatte in jüngeren Jahren einen Glauben und später durch die Moralische Aufrüstung die Möglichkeit gefunden, diesen Glauben wirksam zu leben.

touren machen und auf Skiern stehen liess, als erst die kühnsten Frauen solcherlei unternahmen. Auf einer Bergbesteigung lernte sie ihren Gatten kennen, Albert Naef, einen Stickereifabrikanten.

Es kam Frau Naef zugut, dass sie einen ausgesprochenen Schönheitssinn hatte, so konnte sie die in der Fabrik ihres Mannes hergestellten und in alle Welt versandten Wunderwerke der Stickerei voll würdigen. Bis in die letzten Monate im Pflegeheim, als ihre Gedanken nicht mehr immer klar waren, freute sie sich an einem schönen Vorhang oder am hübschen Kleid einer Besucherin.

Als Albert und Elvira Naef in den dreissiger Jahren die Oxfordgruppe kennenlernten, brachte dieser Kontakt eine grosse Wende in ihr Leben. Sie wussten fortan, was es heisst, mit der Aenderung bei sich selbst anzufangen und in der Stille auf Gottes Weisungen zu horchen. Dies wurde zum festen Anker ihres Lebens, später vertieft und erweitert durch Besuche im Konferenzzentrum von Caux. Viele Gäste gingen von nun an im Hause Naef ein und aus. Einmal waren es buddhistische Mönche in ihren orangefarbenen Gewändern, ein andermal ein Indianerhäuptling aus dem Norden Amerikas oder Frank Buchman mit einer Reihe seiner engen Mitarbeiter.

Als Frau Naef 75 Jahre alt und schon Witwe war, wurde sie von Rajmohan Gandhi eingeladen, das Konferenzzentrum Panchgani in Indien zu besuchen. Sie nahm diese Einladung an, ein Zeichen ihrer Offenheit für neue Herausforderungen und ihres Gehorsams dem gegenüber, was sie als göttliche Führung empfand. Zusammen mit einer nahen Freundin brach sie 1974 zu der grossen Asienreise auf, obschon gerade zu jener Zeit Flugzeugentführungen an der Tagesordnung waren. Die beiden Frauen gingen nicht als Touristen, sondern mit einer inneren Verpflichtung, ihre Erfahrungen von Aenderung weiterzugeben.

Nach ihrer Rückkehr füllte sich Elvira Naefs Haus Woche um Woche mit vielen Gästen, denen sie ihre Dias zeigen und von den Erlebnissen in Indien berichten wollte. Baumeister und Bäcker, Lehrerin und Landwirt, Nachbarn und Freunde, ihnen allen wurde die gleiche herzliche und perfekte Gastfreundschaft zuteil.

Frau Naef verfügte über beträchtliche Mittel. So wie sie ihren Gatten nicht gehindert hatte, diese Mittel grosszügig einzusetzen, so war sie selber später auf eine verantwortliche und besonnene Art grosszügig damit. Weil sie bis zuletzt zum Anderswerden und zur Versöhnung bereit war, wurde sie immer wieder wunderbar gebraucht. Wie eine jüngere Freundin es ausdrückte: Der Glaube war für sie nicht nur wie ein übergestülptes Kleid, sondern war ein Teil ihrer selbst geworden.

Hanni Häberli, St. Gallen

#### SCHWEIZER TREFFEN

*Wir freuen uns, Sie zu einer Zusammenkunft der Schweizer einzuladen. Sie findet statt in Caux vom Freitagabend, 1. November bis Sonntag, 3. November. 1986 ist ein Jahr besonderer Prägung: 40 Jahre Caux. Ein guter Anlass zum Nachdenken, was wir unserem Land (und darüber hinaus) an diesem Geburtstag zu sagen haben, wie wir die Aufgaben wahrnehmen, die Gott uns für die Zukunft anvertraut, und wie wir uns aufs Ganze vorbereiten!*

*Dies ist die Tagesordnung für unser Wochenende. Dazu wird auch die Vorführung des wunderbaren neuen Films über Irène Laure gehören, sowie ein Videofilm aus Südafrika über die Erfahrungen der Farmerfamilie Kingwill.*

*Sie sind alle herzlich willkommen in Caux ab Freitagabend, 1. November (Abendessen 18.30 Uhr). Unsere erste Zusammenkunft findet statt am Samstagvormittag, 2. November (ca. 9.30 Uhr). Das Mittagessen am Sonntag bildet den Abschluss unseres Treffens.*

*Diese Mitteilung gilt als Einladung. Sie können sich gerne ab sofort in Caux anmelden.*

Die Caux-Familie

\* \* \* \* \*

Zusammengestellt von Eliane Stallybrass